

Rechtsfragen der Globalisierung

Band 4

Die Koordination des WTO-Rechts mit anderen völkerrechtlichen Ordnungen

Konflikte des materiellen Rechts und Konkurrenzen
der Streitbeilegung

Von

Jan Neumann



Duncker & Humblot · Berlin

JAN NEUMANN

**Die Koordination des WTO-Rechts mit anderen
völkerrechtlichen Ordnungen**

Rechtsfragen der Globalisierung

Herausgegeben von

Prof. Dr. Karl Albrecht Schachtschneider, Erlangen-Nürnberg

Band 4

Die Koordination des WTO-Rechts mit anderen völkerrechtlichen Ordnungen

Konflikte des materiellen Rechts und Konkurrenzen
der Streitbeilegung

Von

Jan Neumann



Duncker & Humblot · Berlin

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hat diese Arbeit
im Jahre 2001 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

D 6

Alle Rechte vorbehalten
© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: Klaus-Dieter Voigt, Berlin
Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin
Printed in Germany

ISSN 1619-0890
ISBN 3-428-10802-7

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☉

Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Sommersemester 2001 von der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster als Dissertation angenommen und mit dem Zweiten Preis des Harry-Westermann Preises 2002 ausgezeichnet. Rechtsprechung und Literatur befinden sich auf dem Stand von Ende April 2002.

Herrn Prof. Dr. Stefan Kadelbach danke ich für seine engagierte und immer hilfsbereite Betreuung der Arbeit. Seine ständige Gesprächsbereitschaft und seine kritischen Anmerkungen haben mir sehr geholfen. Herrn Prof. Dr. Hans D. Jarass danke ich für die Erstellung des Zweitgutachtens und für die Gewährung wissenschaftlichen Freiraums als Mitarbeiter an seinem Lehrstuhl. Herrn Prof. Dr. Karl Albrecht Schachtschneider sei gedankt für die Aufnahme der Arbeit in die Schriftenreihe.

Herrn Dr. Hans-Joachim Prieß von Freshfields/Bruckhaus/Deringer verdanke ich die Anregung, die Überschneidungen und Konflikte zwischen völkerrechtlichen Vertragsordnungen als Thema der Dissertation zu wählen. Herrn Dr. Werner Zdouc und Frau Dr. Gabrielle Marceau vom Juristischen Dienst der WTO sowie Frau Elisabeth Türk vom Center for International Environmental Law gebührt Dank für interessante Diskussionen.

Mein ganz besonderer Dank gilt meiner Lebensgefährtin Christa Dönnebrink für die viele Geduld, die sie mir während des Verfassens der Arbeit entgegenbrachte.

Am wichtigsten für die Entstehung dieser Arbeit waren meine Eltern, Sabine und Prof. Dr. Manfred J.M. Neumann, durch Ihre große Förderung und Unterstützung auf dem langen Weg bis zu der Dissertation. In Dankbarkeit widme ich Ihnen diese Arbeit.

Die Veröffentlichung wurde durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und durch das Auswärtige Amt finanziell maßgeblich gefördert.

Münster, im Mai 2002

Jan Neumann

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Zunehmende Überschneidungen völkerrechtlicher Ordnungen

A. Handel und Umweltschutz/Gesundheit	37
B. Handel und Arbeitsrechte	39
C. Handel und Menschenrechte	40
D. Handel und geistiges Eigentum	41
E. Handel und Finanzen, Handel und Entwicklung	41
F. Handel und Postverkehr, Handel und Telekommunikation	43
G. Bewertung der Konflikte, Inhalt der Untersuchung	43
H. Gang der Untersuchung	45

1. Teil

Prinzipien des Verhältnisses und der Koordination völkerrechtlicher Ordnungen

1. Kapitel

Internationale Regime und Organisationen, Zuständigkeiten ihrer Organe 49

A. Internationale Organisationen, Regime und Ordnungen	49
I. Internationale Organisationen	49
II. Internationale Regime	50
III. Der Begriff der (Vertrags-)Ordnung	53
B. Typische Organstruktur internationaler Organisationen/Regime	54
I. Sekretariate	55
II. Politische und rechtsetzende Organe	56
1. Höchste Organe	56
2. Permanente Organe	56
3. Spezialorgane	56
III. Beratende Ausschüsse und Kommissionen	57
IV. Streitbeilegungsorgane	57
V. Parlamente und beratende Versammlungen	58
VI. Fazit: Einfluß von WTO-Organen auf die Vertragskoordination	58

2. Kapitel

Programmkonflikte, Kollisionsregeln, Koordination	59
A. Programmkonflikte und Normenkollisionen	59
I. Definition der untersuchungsrelevanten Normenkollisionen	59
1. Besondere Bedeutung des Vertragsrechts	59
2. Betrachtung materieller Kollisionen, Irrelevanz formeller Kollisionen	60
3. Definition des kollisionsbegründenden Normwiderspruchs	60
a) Der kollisionsbegründende Widerspruch im Sinne dieser Untersuchung	60
b) Übereinstimmung mit dem Kollisionsbegriff im WTO-Recht	61
II. Definition der Programmkonflikte	63
B. Rechtsprinzipien des Verhältnisses zwischen Vertragsordnungen	65
I. Unabhängigkeit als Regelfall	65
II. Die Beziehungen zwischen VN und VN-Sonderorganisationen	68
III. Indirekte (Ver-)Bindung durch ordnungsfremde Bindungen der Vertragsparteien	68
C. Effektivität der Vorrangregeln gegenüber Programmkonflikten	70
I. <i>Ius cogens</i> , internationaler ordre public	71
II. Vorrangklauseln	72
1. Vorranggewährende Klauseln	73
2. Vorrangbeanspruchende Klauseln	74
a) Art. 103 CVN	74
b) Art. 311 Abs. 2, 3 Seerechtsübereinkommen (SRÜ)	76
3. Explizite Anordnung der Gleichrangigkeit von Verträgen	78
4. Abweichende bzw. widersprüchliche Klauseln im selben Vertrag	79
5. Vorrangregeln innerhalb des WTO-Rechts	80
a) Verhältnis zwischen WTOA und anderen multilateralen Abkommen	80
b) Das Verhältnis zwischen DSU und speziellen Streitbeilegungsnormen	80
c) Das Verhältnis zwischen den Warenabkommen (WTOA-Anhang 1A)	81
d) Das Verhältnis zwischen Warenabkommen und GATS, Warenabkommen und TRIPS, GATS und TRIPS	82
aa) Das Verhältnis zwischen Warenabkommen und GATS	82
bb) Das Verhältnis zwischen Warenabkommen und TRIPS und zwischen GATS und TRIPS	83
(1) TRIPS als generell vorrangige Spezialvereinbarung?	84
(2) Ansätze einer harmonisierenden Auslegung von TRIPS und GATT/GATS	84
(3) Fazit	85

6. Fazit zu Vorrangklauseln	85
III. Vorrang kraft Spezialität („Lex specialis derogat legi generali“)	86
IV. Vorrang kraft Neuheit („Lex posterior derogat legi priori“)	89
V. Vorrang multipolarer Verträge?	90
VI. Politische Entscheidung; Pflichten zur Beseitigung von Konflikten	91
VII. Ergebnis	91
D. Die Koordination völkerrechtlicher Vertragsordnungen	92
I. Die Begriffe der Koordination und der Kooperation	92
II. Verschiedene Arten der Koordination	95
1. Die fünf Parameter der unterschiedlichen Arten der Koordination ..	95
2. Beispiele der internationalen Koordination	96
a) Akte exekutiver Koordination	96
b) Akte legislativer Koordination	97
c) Akte judikativer Koordination	98
E. Kooperationsabkommen zwischen internationalen Organisationen	98
I. Grundlagen der internationalen Kooperation	99
II. Arten von Kooperationsabkommen	99
III. Gebiete der Kooperation	101
1. Technisch-administrative Kooperation	101
a) Administrative Kooperation	102
b) Technische Hilfe zur Unterstützung der Vertragserfüllung	102
c) Finanzielle Unterstützung zur Vertragserfüllung	102
d) Wissenschaftliche Beratung als Kooperationsaufgabe	103
2. Politische Kooperation	104
a) Bilaterale Abkommen zwischen den Finanzorganisationen	104
b) Beziehungen der WTO zu anderen I.O.	106
c) Politische Koordination und Kompetenzabgrenzung als seltenes Phänomen	106
3. Judikative Kooperation zwischen internationalen Gerichten	107
IV. Fazit	109

2. Teil

Konflikte des materiellen Völkervertragsrechts

1. Kapitel

Das Verhältnis von WTO und Umweltschutzrecht 112

A. Einleitung	112
I. Vier Verbindungslinien zwischen Umwelt und Handel	113
II. Handelsmaßnahmen als Umweltschutz, Umweltschutz als Handelsmaß- nahme	115
III. Konflikte und Synergien	116

B. Umweltrelevante WTO-Normen	119
I. Die wichtigsten Vorgaben des GATT und des GATS	121
1. Meistbegünstigung	121
2. Diskriminierungsverbot/Inländergleichbehandlung	122
a) Art. III Abs. 1 GATT	122
b) Art. III Abs. 2 GATT	123
aa) Art. III Abs. 2 S. 1 GATT	123
bb) Art. III Abs. 2 S. 2 GATT	124
c) Art. III Abs. 4 GATT	126
aa) Gleichartigkeit substituierbarer Waren	127
bb) Fehlende Gleichartigkeit wegen unterschiedlicher Herstellungs-/Gewinnungsverfahren (PPM)?	129
(1) Mißverständnisse bzgl. PPM und bzgl. der Bedeutung des Art. III GATT	130
(2) Ist ein Verbot von PPM-Vorgaben noch aufrechtzuerhalten?	131
d) Art. XVII GATS	135
3. Verbot mengenmäßiger Beschränkungen; Marktzugang	136
a) Verbot mengenmäßiger Beschränkungen (Art. XI GATT)	136
b) Marktzugang (Art. XVI, VI GATS)	136
4. Allgemeine Ausnahmen	137
a) Art. XX lit. b) GATT, Art. XIV lit. b) GATS	137
b) Art. XX lit. g) GATT	138
c) Art. XX lit. a) GATT, Art. XIV lit. a) GATS	141
d) Einleitungssatz des Art. XX GATT bzw. des Art. XIV GATS	143
II. TBT-Abkommen	145
1. Anwendungsbereich	145
2. Grundlegende Vorgaben für Regulierungsmaßnahmen	146
a) Diskriminierungsverbot, Meistbegünstigung	146
b) Berechtigte Ziele und Erforderlichkeit	147
c) Das Verhältnis nationaler Regulierungen zu internationalen Standards	147
d) Prozedurale und materielle Anforderungen an technische Normen	149
e) Verfahrensvorschriften	150
III. SPS-Abkommen	151
1. Anwendungsbereich	151
2. Zweck des SPS	151
3. Grundlegende Vorgaben für Regulierungsmaßnahmen	152
a) Wissenschaftlicher Nachweis von Gefahr oder Risiko	152
b) Erforderlichkeit	152
c) Nichtdiskriminierung und Konsistenz	153
d) Das Verhältnis nationaler Regulierungen zu internationalen Standards	153

4. Weitere SPS-Normen	154
5. Rechtspolitische Brisanz des SPS	154
IV. TRIPS	155
1. Grundsätze des TRIPS	156
2. Die materiellen Schutzstandards und ihre ökologische Relevanz	157
a) Patentschutz, biologische Vielfalt und Gentechnik	158
b) Schutz von „Erfindungen“ bei Mikroorganismen und Pflanzenzuchtungen	159
c) Ausnahmen, institutionelle TRIPS-Normen	161
V. Die Präambel des WTO-Übereinkommens	161
1. Die rechtliche Wirkung der WTOA-Präambel	161
2. Umweltschutz und „nachhaltige Entwicklung“ in der WTOA-Präambel	162
3. Das Heranziehen der WTOA-Präambel zur Auslegung von WTO-Recht durch den Appellate Body	163
VI. Weitere Umweltnormen des WTO-Rechts	164
C. Berichte von GATT-/WTO-Paneln zu Handel und Umweltschutz	164
I. US – Tuna I	165
1. Der Sachverhalt	165
2. Der Bericht des Panel „US – Tuna I“	165
3. Die Bedeutung des Berichts	166
II. US – Tuna II	167
1. Der Sachverhalt	167
2. Der Bericht des Panel „US – Tuna II“	167
3. Die Bedeutung des Berichts	168
III. US – Reformulated Gasoline	169
1. Der Sachverhalt	169
2. Der Bericht des Panel „US – Reformulated Gasoline“	169
3. Der Bericht des Appellate Body in „US – Reformulated Gasoline“ ..	170
4. Die Bedeutung des Berichts	171
IV. US – Shrimp	172
1. Der Sachverhalt	172
2. Der Bericht des Panel „US – Shrimp“	172
3. Der Bericht des Appellate Body in „US – Shrimp“	173
a) Die Rechtmäßigkeit von PPM im GATT	174
b) Kooperative vs. unilaterale Festlegung von PPM	174
aa) Kooperative Festlegung von PPM	175
bb) Rechtmäßigkeit unilateraler extraterritorialer Umweltmaßnahmen	176
c) Voraussetzungen und Grenzen extraterritorial wirkender Rechtsetzung	176
d) Verletzungen des Einleitungssatzes des Art. XX GATT	177

e)	Rechtmäßigkeit extraterritorialer Umweltstandards nur bei Finanzhilfen?	179
(1)	Die WTOA-Präambel	179
(2)	Das Prinzip der gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung	180
(3)	Fehlende Finanzhilfe als Diskriminierung i.S.d. Art. XX GATT?	181
(4)	Fazit	182
(5)	Folgen für das WTO-Streitverfahren	182
4.	Die Bedeutung des Berichts	184
V.	EC – Asbestos	185
1.	Der Sachverhalt	185
2.	Der Bericht des Panel „EC – Asbestos“	186
a)	Anwendungsbereich des TBT	186
b)	Verletzung der Art. III Abs. 4, Art. XI GATT	187
c)	Rechtfertigung nach Art. XX lit. b) GATT	188
d)	Nichtverletzungsbeschwerde gegen Maßnahmen des Gesundheitsschutzes	190
3.	Der Bericht des Appellate Body in „EC – Asbestos“	191
a)	Anwendungsbereich des TBT	191
b)	Gleichartigkeit i.S.d. Art. III Abs. 4 GATT	192
c)	Rechtfertigung nach Art. XX lit. b) GATT	194
d)	Nichtverletzungsbeschwerde gegen Maßnahmen des Gesundheitsschutzes	195
4.	Die Bedeutung des Berichts	196
VI.	Chile – Swordfish	198
1.	Der Sachverhalt	198
2.	Die in „Chile – Swordfish“ aufgeworfenen Fragen	199
a)	Hafenzugang als Teil der Transitfreiheit des Art. V GATT	200
b)	Das Landungsverbot als Maßnahme i.S.d. Art. XX lit. g) GATT	201
c)	Auslegung des Einleitungssatzes des Art. XX GATT unter Beachtung des Seevölkerrechts	202
aa)	Die Relevanz des VN-Fischereiabkommens	202
bb)	Die Bedeutung der Art. 7 Abs. 4, 5, Art. 23 Abs. 3 VN-Fischereiabkommen für die Auslegung des Art. XX GATT	204
cc)	Galapagos-Abkommen als Kooperationsabkommen i.S.d. Art. XX GATT, Art. 23 FA?	206
3.	Die Bedeutung von „Chile – Swordfish“	207
VII.	EC – Hormones	208
1.	Der Sachverhalt	208
2.	Die Berichte des Panel „EC – Hormones“	208
3.	Der Bericht des Appellate Body in „EC – Hormones“	209
a)	Internationale und nationale Standards (Art. 3 Abs. 1–3 SPS)	209

b)	Die Anforderungen des Art. 5 Abs. 1, 2 SPS an Risikoermittlungen	211
c)	Diskriminierung oder versteckte Handelsbeschränkung nach Art. 5 Abs. 5, Art. 2 Abs. 3 SPS	213
d)	Die Bedeutung des Vorsorgeprinzips im SPS.....	215
4.	Die Bedeutung des Berichts	216
VIII.	Australia – Salmon	217
1.	Der Sachverhalt.....	217
2.	Der Bericht des Panel „Australia – Salmon“.....	217
3.	Der Bericht des Appellate Body in „Australia – Salmon“	218
a)	Das Verhältnis zwischen den besonderen Pflichten (Art. 5 SPS) und den allgemeinen Pflichten (Art. 2 SPS).....	218
b)	Korrekte Risikoermittlung nach Art. 5 Abs. 1 SPS.....	218
c)	Diskriminierung oder versteckte Handelsbeschränkung nach Art. 5 Abs. 5, Art. 2 Abs. 3 SPS	219
d)	Erforderlichkeit der Maßnahme gemäß Art. 5 Abs. 6, Art. 2 Abs. 2 SPS	221
4.	Die Bedeutung des Berichts	222
IX.	Japan – Varietals.....	223
1.	Der Sachverhalt.....	223
2.	Der Bericht des Panel „Japan – Varietals“	223
3.	Der Bericht des Appellate Body in „Japan – Varietals“	224
a)	Verhältnis zwischen Art. 2 Abs. 2 und Art. 5 Abs. 1 SPS.....	224
b)	Die Anforderungen an vorläufige Maßnahmen nach Art. 5 Abs. 7 SPS	225
c)	Vorbringen von Alternativen (Art. 5 Abs. 6 SPS); Maßnahmen i.S.d. Art. 7 SPS	226
4.	Die Bedeutung des Berichts	226
X.	Fazit: Koordinationsfreundliche Methodik, WTO-Konformität umweltbezogener Handelsschranken	227
1.	Koordinationsfreundliche Auslegungsmethodik	227
2.	Die WTO-Konformität umweltbezogener Handelsbeschränkungen ..	228
D.	Multilaterale Umweltabkommen (MEAs) und WTO-Recht	230
I.	Die wichtigsten Handelsbeschränkungen erlaubenden multilateralen Umweltabkommen (MEAs)	231
1.	Washingtoner Artenschutzabkommen (CITES).....	231
a)	Ziel und Anwendungsbereich	231
b)	Import und Export der vom Aussterben bedrohten Anhang I-Arten.....	232
c)	Import und Export von Anhang II-Arten.....	232
d)	Import und Export von Anhang III-Arten.....	233
e)	Zusammenfassung der Handelsbeschränkungen, Fazit	233
f)	Handelsbeschränkungen gegenüber Nichtparteien	233

2.	Montrealer Protokoll zum Wiener Übereinkommen über den Schutz der Ozonschicht (MP)	234
	a) Ziel und Anwendungsbereich	234
	b) Grundlegende Rechte und Pflichten, Handel zwischen Vertragsparteien	235
	c) Handelsbeschränkungen gegenüber Nichtparteien	236
3.	Basler Konvention über die grenzüberschreitende Verbringung gefährlicher Abfälle (BC)	237
	a) Ziel und Anwendungsbereich	237
	b) Grundlegende Rechte und Pflichten	238
	aa) Handelsverbot gegenüber Nichtparteien (Art. 4 Abs. 5, Art. 11), PIC (Art. 4 Abs. 1)	238
	bb) Absolutes Handelsverbot zwischen Parteien (Art. 4A)	239
	cc) Haftung und Streitbeilegung	240
4.	Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen (FCCC) und Kyoto-Protokoll (KP)	240
	a) Ziel und Struktur	240
	b) Pflichten zur Reduktion von Treibhausgasemissionen	241
	c) Handelsbeschränkungen	241
	d) Gemeinsame Umsetzung, Mechanismus für saubere Entwicklung, Emissionshandel	243
	aa) Gemeinsame Umsetzung (Art. 6)	243
	bb) Mechanismus für saubere Entwicklung (Art. 12)	244
	cc) Emissionshandel (Art. 17)	245
5.	Konvention über die Biologische Vielfalt (CBD)	246
	a) Ziele der CBD, Interessengleichgewicht	246
	b) Grundlegende Rechte und Pflichten mit Handelsbezug	246
	aa) Schutzmaßnahmen	247
	bb) Die Bedeutung des Schutzes geistigen Eigentums für nachhaltige Nutzung	248
	c) Das Verhältnis der CBD zu anderen Abkommen (Art. 22 Abs. 1 CBD)	250
6.	Biosicherheitsprotokoll (BSP)	250
	a) Anwendungsbereich des BSP	251
	b) Vorherige Zustimmung zum Import freizusetzender LMO (Art. 7–10, 12 BSP), Vorsorge	252
	c) Risikoermittlung (Art. 15 BSP)	255
	d) Risikomanagement (Art. 16 BSP)	255
	e) Einfuhr und Verwendung von LMO in Nahrungs-, Futter- oder Produktionsmitteln (Art. 11 BSP)	256
	f) Handhabung, Transport, Verpackung und Identifizierung (Art. 18 BSP)	257
	g) Haftung	257
	h) Das Verhältnis gegenüber Nichtparteien, Streitbeilegung	257

7. Rotterdamer PIC-Konvention bzgl. Chemikalien und Pestiziden (PICCP)	258
a) Ziel und Anwendungsbereich der PICCP	258
b) Die wichtigsten Pflichten	260
aa) Einhaltung der Importvorgaben bei Anhang III-Chemikalien (Art. 11)	260
bb) Exportnotifizierung von nicht in Anhang III aufgeführten, innerstaatlich beschränkten Chemikalien (Art. 12)	260
cc) Kennzeichnungspflichten (Art. 13)	260
dd) Notifizierung innerstaatlicher Verbote oder Beschränkungen (Art. 5)	261
ee) Zügige Entscheidung über die Zulässigkeit von Importen (Art. 10)	261
ff) Verknüpfung von Handelsbeschränkungen mit innerstaatlichen Maßnahmen	261
c) Fazit	262
8. Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen (SRÜ)	262
a) Meeresumweltschutz	263
b) Schutz der Meerestiere, Fischereiregelungen	263
c) Vorgaben des SRÜ gegenüber Handelsbeschränkungen	265
II. Typische Kollisionen zwischen WTO-Recht und MEAs	266
1. Verstöße gegen GATT und GATS	266
a) Verletzung des Meistbegünstigungsgebots	266
aa) Handelsbeschränkungen gegenüber Nichtparteien	266
bb) Privilegierung von Entwicklungsländern als Verstoß?	267
b) Schlechterstellung gleichartiger Waren bzw. Dienste	267
c) Nichttarifäre Handelshemmnisse	268
d) Rechtfertigung nach Art. XX GATT, Art. XIV GATS	268
2. Konflikte mit dem TBT	271
3. Konflikte mit dem SPS	271
4. Verhältnis von TRIPS und CBD	272
5. Potenzielle Konflikte zwischen Klimaschutz und WTO-Recht	275
a) Die Ausgestaltung des Handels mit Emissionsrechten	275
b) Mögliche Beeinträchtigungen des herkömmlichen Waren-/Dienstehandels	276
c) Ausgleichsabgaben gegenüber Importen	277
d) Sonstige mögliche Konflikte	278
III. Fazit zu WTO-Recht und multilateralem Umweltschutz	279

2. Kapitel

**Andere Konflikte zwischen WTO-Recht
und handelsverbundenen Ordnungen** 280

A. Handel und grundlegende Arbeitsrechte	280
I. Handel und Arbeitsrechte in der wissenschaftlichen Diskussion	280
II. Die Rechtsgrundlagen der Arbeitsrechte	282
1. Bestimmungen der ILO und der VN.	282
2. Verankerung von Arbeitsrechten im WTO-Recht?	282
III. Politische Initiativen zu Handel und Arbeitsrechten	284
B. Handel und Menschenrechte	287
I. Die WTO-Konformität von Handelsbeschränkungen zum Schutz von Menschenrechten.	288
II. Die Bindung des WTO-Rechts an die Menschenrechte.	289
1. Allgemeine Rechtslage	289
2. Einzelne Menschenrechte und ihre Beeinflussung durch das TRIPS	290
a) Recht auf Leben und Gesundheit, Recht auf Nahrung	291
b) Die Pflichten des TRIPS zum Schutz geistigen Eigentums.	291
c) Die Gewichtung der Erfinderrechte gegenüber anderen Men- schenrechten	292
aa) Gleichrangigkeit beider Rechtskreise in den Menschen- rechtsinstrumenten	292
bb) Die Abwägung im TRIPS.	293
3. Fazit zum Verhältnis des WTO-Rechts zu den Menschenrechten an- hand des Beispiels TRIPS.	294
C. TRIPS und TRIPS-relevante WIPO-Abkommen	295
I. Die Struktur des TRIPS.	295
II. Materiellrechtliche Auslegungsunterschiede	296
III. Faktische Aussetzung von WIPO-Pflichten durch die WTO	297
D. Handel und Finanzen, Handel und Entwicklung, Finanzen und Entwicklung	298
I. Handel und Finanzen	298
II. Handel und Entwicklung.	300
III. Finanzen und Entwicklung	300
IV. Bewertung	301
E. Handel und Weltpostvertrag, Handel und Telekommunikation.	302
I. Die Beeinflussung des Weltpostvertrags durch das GATS	302
1. Endvergütungen (Art. 49 WPV a.F., Art. 40 WPV n.F.)	302
a) Bisherige Ungleichbehandlungen nach Art. 49 Weltpostvertrag a.F.	302
b) Anwendbarkeit des GATS; fehlende Rechtfertigung für MFN- Verstöße	303

- c) Das neue Endvergütungsregime (Art. 44 WPV n.F.); Marktzu- gangswerte 304
 - 2. Remailing (Art. 25 WPV a.F., Art. 40 WPV n.F.) 306
 - a) Die unterschiedliche Problematik von ABA-Remailing und ABC-Remailing 306
 - aa) ABA-Remailing nach altem und neuem Weltpostvertrag ... 306
 - bb) ABC-Remailing nach dem alten Weltpostvertrag..... 307
 - b) Die Neuregelung des ABC-Remailing in Art. 40 Abs. 4 WPV .. 307
- II. Internationale Telekommunikationsverordnung (ITR) und GATS..... 308
 - 1. Die unterschiedlichen Zugangsregelungen von ITR und GATS, das Problem der Verbindungstarife..... 308
 - a) Regelungsrahmen für Verbindungstarife als staatliche Maß- nahme i. S. d GATS 309
 - b) Hohe und diskriminierende Verbindungstarife nach bisherigem ITU-Recht 309
 - c) Gegenwärtige Tolerierung im WTO-Recht, künftige Verschär- fungen 310
 - d) Reformen im Rahmen der ITU 311
- III. Fazit 312

- F. Vergleich der verschiedenen Programmkonflikte..... 312
- I. Handel und Umwelt, Arbeitsrechte, Menschenrechte 312
- II. Handel und Finanzen, Entwicklung..... 314
- III. Handel und Post, Telekommunikation, Geistiges Eigentum..... 314
- IV. Fazit des Vergleichs der verschiedenen Programmkonflikte..... 315

3. Kapitel

Verfahren zur Lösung von Programmkonflikten 317

- A. Änderung des Vertragstextes 319
 - I. Einführung: Wirkungen und allgemeine Voraussetzungen von Vertrags- textänderungen 319
 - 1. Abgestufte Zustimmungserfordernisse 319
 - 2. Ausnahmen vom Erfordernis der internen Ratifikation 320
 - II. Voraussetzungen der Änderung des WTO-Rechts 321
 - III. Vorschläge zur Änderung des WTO-Rechts zur Berücksichtigung multi- lateraler Umweltabkommen 322
 - 1. Allgemeine Ausnahme für den ganzen Sachbereich 322
 - 2. Allgemeiner Vorrang einzelner Verträge – Vorgeschlagene MEA- Ausnahmeklausel 323
 - a) Implizite Höherrangigkeit des WTO-Rechts gegenüber nicht un- ter die Vorrangklausel fallende MEAs? 324
 - b) Form, Verfahren und inhaltliche Kriterien einer Vorrangklausel für MEAs..... 325
 - aa) Form der Vorrangklausel..... 325

bb) Verfahren der Vorrangeinräumung.....	326
(1) Vorrangeinräumung durch WTO-Rat oder durch Panel?	326
(2) Zeitpunkt der Beantragung der Freistellung.....	327
(3) Antragsrecht auf Freistellung.....	328
cc) Inhaltliche Kriterien der Freistellung von MEAs.....	328
c) Risiken und Nebenwirkungen von Vorrangklauseln.....	330
B. Implizite Vertragsänderung, Verwirkung und Vertragsergänzung.....	331
I. Implizite Vertragsänderung.....	331
1. Spätere Vertragspraxis als derogierendes Gewohnheitsrecht.....	331
2. Konkludenter Änderungsvertrag.....	332
II. Verwirkung (Estoppel).....	333
III. Vertragsergänzung mittels Sekundärrecht.....	334
IV. Bewertung.....	335
C. Harmonisierende allgemeinverbindliche Vertragsauslegung.....	335
I. Die Bedeutung der harmonisierenden Auslegung.....	335
II. Die Bedeutung allgemeinverbindlicher Interpretationen.....	337
1. Die allgemeinverbindliche Interpretation im allgemeinen Völkervertragsrecht.....	337
2. Allgemeinverbindliche Interpretation des WTO-Rechts.....	339
3. Allgemeinverbindliche Interpretation umweltrelevanten WTO-Rechts.....	341
a) Vorrang von MEAs vor dem GATT.....	342
b) Extraterritoriale Wirkung von Produktionsstandards (PPM).....	342
4. Realisierungschancen harmonisierender allgemeiner Auslegungen... ..	343
D. Harmonisierende Auslegung in Streitentscheidungen.....	343
I. Zur Bedeutung von Streitentscheidungen für Vertragsordnungen.....	343
II. Auslegung des WTO-Rechts nach den herkömmlichen Regeln des Völkerrechts.....	344
1. Art. 31, 32 WVK als herkömmliche Auslegungsregel(n) des Völkerrechts.....	346
2. Weitere Artikel der WVK als Auslegungskriterien.....	348
3. Ungeschriebene Auslegungskriterien.....	350
4. Fazit zu den Kriterien der Auslegung des WTO-Rechts.....	355
III. Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK als Klammer konfligierender Ordnungen... ..	357
1. Die GATT-/WTO-Streitbeilegungspraxis.....	357
a) GATT-Berichte.....	358
b) WTO-Berichte.....	359
c) Fazit zur Stellung des Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK in Streitberichten von GATT und WTO.....	364
2. Ziel und Bedeutung des Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK.....	365
a) Verträge als einschlägige Völkerrechtssätze.....	366
b) Begrenzung auf materiellrechtliche Völkerrechtssätze?.....	366
c) Entstehungszeitpunkt des einschlägigen Völkerrechtssatzes.....	366

d) „Parteien“ i. S. d. Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK.....	368
aa) Alle Vertragsparteien	368
bb) Die Parteien des Streitfalles	369
cc) Eine Partei des Streitfalles	370
dd) Entscheidung.....	372
(1) Umfang des Art. 34 WVK: Verbot der Beeinflussung durch Auslegung?.....	372
(2) Folgen einer weiten Auslegung des Art. 34 WVK für Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK.....	374
(3) Beeinflussung der Auslegung nur bei bipolaren Verträgen / Normen?.....	376
(a) MEAs und ILO-Konventionen als multipolare Verträge	377
(b) WTO-Recht als bipolares Recht	377
(4) Zulässigkeit und Erforderlichkeit einer wechselseitigen Beeinflussung?.....	378
(a) Unmögliche wechselseitige Beeinflussung bei fehlender Parteiidentität	378
(b) Erforderlichkeit einer wechselseitigen Beeinflussung?	379
(5) Erfordernis einheitlicher Auslegung des WTO-Rechts?..	379
(6) Fazit zur Zulässigkeit einer geteilten Interpretation bipolarer Verträge.....	382
(7) Extensive Auslegung des Art. 31 Abs. 3 lit. c): Einfluß auf alle Parteien?.....	382
(8) Das besondere Problem der fehlenden Bindung einer Streitpartei	383
(a) Allgemeine Rechtslage	383
(b) Sonderfall WTO?.....	385
(9) Fazit zur Bedeutung von „Parteien“ i. S. d. Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK.....	387
e) Umfang und Grenzen, Verbote und Gebote der Auslegung nach Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK	387
aa) Berücksichtigungsgebot; Umfang der Divergenz in der Auslegung.....	387
bb) Unterschiedliche Durchsetzbarkeit von Normen als Grenze des Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK.....	390
(1) Das Beispiel des Art. XX lit. a) GATT und der ILO-Erklärung über grundlegende Rechte bei der Arbeit ...	390
(2) Unterscheidung zwischen Gehalt und Durchsetzbarkeit von Normen	392
cc) Rechtmäßigkeit des Heranziehens innerhalb der heranziehenden Ordnung	394
(1) Ausdrückliche Ermächtigung zum Heranziehen von Normen eines speziellen Regimes	394

(2) Ausdrückliche Ermächtigung zum Heranziehen ohne Nennung eines speziellen Regimes	394
(3) Fehlende Erwähnung einer Heranziehbarkeit regime-fremder Normen	395
dd) Begrenzung des Heranziehens durch das heranzuziehende Regime	396
(1) Verhindern einer ungewollten Durchsetzung über fremde Mechanismen	396
(2) Die Bedeutung eines allgemeinen Störungsverbots	397
ee) Störungsverbot nicht nur Grenze, auch Gebot der Harmonisierung	404
(1) Verhältnis zwischen Ordnungen verschiedener Bereiche des besonderen Völkerrechts.....	404
(a) Inhalt und Grenzen des Störungsverbots nach Ruffert	404
(b) Das Störungsverbot als partielles Gebot der Koordination	406
(c) Inhalt und Grenzen des Störungsverbots.....	410
(2) Stärkeres Störungsverbot zwischen Ordnungen desselben Bereichs des besonderen Völkerrechts?	412
IV. Fallstudie zu Art. 31 Abs. 3 lit. c) WVK: WTO-Recht und Biosicherheitsprotokoll.....	413
1. Einleitung: Die Bedeutung des Konflikts zwischen WTO-Recht und BSP.....	413
2. Mögliche Konflikte zwischen BSP und WTO-Recht.....	414
3. Die auf BSP-Maßnahmen anwendbaren WTO-Abkommen	415
a) Anwendbarkeit des SPS	416
b) Anwendbarkeit des TBT.....	418
c) Anwendbarkeit des GATT	418
4. Möglichkeiten der harmonisierenden Auslegung von BSP und WTO-Recht	419
a) Verbot einer harmonisierenden Auslegung durch die Präambel des BSP?	419
b) Genehmigung erstmaliger Einfuhr freizusetzender LMO (Art. 7–10, 12 BSP).....	421
aa) Vereinbarkeit mit Art. 5 Abs. 1, 6, Art. 2 Abs. 2 SPS	421
bb) TBT-Konformität von Importverboten oder -auflagen (Art. 7–10, 12 BSP).....	423
cc) Vereinbarkeit von Importverboten oder -auflagen mit Art. III, XI GATT	424
c) Verbindliche Kennzeichnung (Art. 18 Abs. 2 BSP).....	427
aa) Verstoß gegen Art. 5 Abs. 1, 6, Art. 2 Abs. 2 SPS	427
bb) Verstoß gegen Art. 2 Abs. 1, 2 TBT.....	428
cc) Verstoß gegen Art. III, XI GATT	429
d) Beibringung von Risikoinformationen (Art. 8 Abs. 1 BSP).....	429

e)	Vorsorgemaßnahmen	430
aa)	Gehalt des Art. 5 Abs. 7 SPS	430
bb)	Gehalt der Art. 10 Abs. 6, Art. 11 Abs. 8 BSP	430
cc)	Unterschiede und wechselseitige Beeinflussung	431
(1)	Dauer der vorsorglichen Handelsbeschränkung	431
(2)	Berücksichtigung der Informationen des Antragstellers, Bescheidung	432
(3)	Symbiose	433
f)	Weitergehende nationale Beschränkungen	434
5.	Fazit zur harmonisierenden Auslegung von BSP und WTO-Recht ..	435
V.	Die Grenzen der harmonisierenden Auslegung	436
1.	Beispiel: Das SPS-Gebot wissenschaftlichen Risikonachweises und das Vorsorgeprinzip	436
2.	Allgemeine funktionale Grenzen der harmonisierenden Auslegung ..	437
VI.	Fazit	440
E.	In WTO-Entscheidungen anerkannte koordinierende Prinzipien	441
I.	Verhältnismäßigkeit des Eingriffs in die Handelsfreiheit	441
1.	Erforderlichkeit der Maßnahme	444
a)	WTO-konformstes zumutbares Mittel	444
aa)	Der klassische Maßstab	444
bb)	Lockerung des Erforderlichkeitsmaßstabs in der neuesten Rechtsprechung	446
b)	Bestimmung der Erforderlichkeit durch WTO-fremde Abkom- men	448
c)	Ermessens- und Prognosespielraum	450
aa)	Geringere Steuerungsgenauigkeit ökonomischer Instrumente ..	452
bb)	Wissenschaftlich und praktisch unausgereifte Konzepte als Alternative?	452
cc)	Totales Handelsverbot als milderes Mittel?	452
dd)	Politische Widerstände als Verhinderung von Alternativen? ..	453
ee)	Der Prüfungsmaßstab der WTO-Panel	454
ff)	Technische und finanzielle Hilfe als milderes Mittel?	455
gg)	Lokale Sonderbedingungen als eigenständige Kategorie ei- nes Ermessensspielraums?	455
hh)	Effektivitätsprinzip und Einleitungssatz des Art. XX GATT ..	455
ii)	Kennzeichnungspflicht als Alternative zu Importverboten? ..	456
d)	Verhandlungen als Bedingung der Erforderlichkeit extraterrito- rialer Maßnahmen?	456
e)	Konsistenz von Beschränkungen: Erforderlichkeitskriterium im GATT?	458
f)	Weitergehendes Rechtmäßigkeitskriterium der wirtschaftlichen Effizienz?	459
g)	Beweislast für das Bestehen bzw. das Fehlen von Alternativen ..	459

h)	Prozessual umfassende Anwendung des Erforderlichkeitsgebots durch Panel und AB	460
i)	Die Erforderlichkeit gemäß TBT und SPS	461
2.	Angemessenheit der Maßnahme	461
a)	Angemessenheitsprüfung in Art. XX GATT?	461
aa)	Angemessenheit de lege lata als Teil der Erforderlichkeit? ..	461
bb)	Angemessenheit de lege lata als Teil des Einleitungssatzes? ..	462
cc)	Angemessenheit als Indiz der Erfüllung des Einleitungssatzes?	464
dd)	Fazit	464
b)	Angemessenheitsprüfung im TBT?	464
c)	Angemessenheitskriterium im SPS?	465
d)	Angemessenheitskriterium de lege ferenda sinnvoll?	465
aa)	Vorteile	466
bb)	Nachteile	466
cc)	Folgerungen	467
3.	Elemente einer Verhältnismäßigkeitsprüfung im Einleitungssatz des Art. XX GATT	467
a)	US – Gasoline: Ungleichbehandlung als Gegenstand einer Verhältnismäßigkeitsprüfung?	468
b)	US – Shrimp: Spezielle Aspekte der Erforderlichkeit wegen des Chapeaus?	470
aa)	Vergleichbarkeit statt Identität der Schutzpolitiken	471
bb)	Räumliches und zeitliches Übermaß	471
cc)	Verbot herkunftabhängiger Beschränkungen	472
c)	Vergleich: Auslegung des Einleitungssatzes des Art. XX GATT und ähnlichen WTO-Rechts	476
aa)	Auslegung der Art. 2 Abs. 3, Art. 5 Abs. 5 SPS in „EC – Hormones“ und „Australia – Salmon“	476
(1)	Ablehnung der Gleichheit der Auslegung durch den AB	477
(2)	Prüfung der Verhältnismäßigkeit der Ungleichheit?	478
bb)	Art. XXIV Abs. 5 GATT („Turkey – Restrictions“); Art. XVIII Abs. 9 GATT („India – Quantitative Restrictions“).	479
d)	Fazit	481
4.	Verhältnismäßigkeit als allgemeiner Rechtsgrundsatz?	481
5.	Fazit	482
II.	Das Kooperationsgebot zwischen Staaten und zwischen Vertragsordnungen	483
1.	Herstellungs-/Gewinnungsvorgaben (PPM) unter GATT, TBT und SPS	484
a)	PPM unter dem GATT	484
aa)	Verletzung der Art. III, XI GATT	484
bb)	Rechtfertigung von PPM gemäß Art. XX GATT?	485

b) Die Rechtmäßigkeit von PPM unter TBT und SPS.....	485
2. Die GATT-Konformität extraterritorial wirkender Handelsbeschränkungen	486
3. Das Kooperationsgebot bei extraterritorial wirkenden PPM.....	490
4. Das Kooperationsgebot als Maxime der Koordination der Ordnungen.....	493
F. Sekundärrecht, „soft law“: Auslegungsrelevante Vertragspraxis.....	495
I. Voraussetzungen der Vertragspraxis im allgemeinen Völkerrecht.....	495
II. Die Vertragspraxis im WTO-Recht.....	497
III. Verbindliche Entscheidungen und unverbindliche Erklärungen.....	498
IV. Die Bedeutung von Entscheidungen für die Vertragsauslegung	499
V. Verbindliche und unverbindliche Entscheidungen	499
VI. Die Bedeutung von Erklärungen für die Vertragsauslegung	500
VII. Empfehlungen von WTO-Ausschüssen	501
VIII. Fazit: Sekundärrecht und „soft law“ als Indikatoren der Berücksichtigung fremder Normen.....	502
G. Flexible Vertragsanwendung durch ermächtigte Vertragsorgane.....	503
I. Flexible Vertragsanwendung durch das IWF-Exekutivdirektorium	504
II. EU-Kommission: Flexible Vertragsanwendung im Wirtschaftsrecht und mittels „Komitologie“	506
1. Beihilfengenehmigung, Kartellfreistellung.....	506
2. Delegierte Rechtsetzung: Durchführungsbestimmungen (Komitologie)	507
III. Flexible Anwendung im Verhältnis WTO-Recht/MEAs?.....	508
IV. Fazit	509
H. Ausnahmegenehmigungen („Waiver“)......	509
I. Fazit	511

3. Teil

Konkurrenzen und Kooperation der Streitbeilegung*1. Kapitel*

Ausschließliche oder extravertragliche Zuständigkeit?	525
A. Ausschließliche Zuständigkeit der SRÜ-Gerichte?	525
I. Obligatorische Streitbeilegung unter dem SRÜ	525
II. Internationaler Seegerichtshof als SRÜ-Streitbeilegungsorgan.....	527
III. Ausschließliche Zuständigkeit der SRÜ-Gerichte?.....	529
1. Wortlaut des Art. 297 Abs. 1 SRÜ	529
2. Ziel und Zweck des SRÜ und seiner Art. 311, 297, 287	529
3. Systematische Auslegung: Art. 297, 282, 281, 288 SRÜ	530
4. Ergebnis	531
B. Ausschließliche Zuständigkeit der WTO-Panel?	531
I. Der Wortlaut der Art. 23, 6, 1 DSU	531
II. Systematische Auslegung	532
III. Ziel und Zweck der Art. 23, 6 DSU	533
IV. Ergebnis	534
C. Extravertragliche Zuständigkeit.....	535
I. Prüfungszuständigkeit nach eigenem Recht.....	536
1. Prüfungszuständigkeit der SRÜ-Gerichte (Art. 288 SRÜ)	536
2. Prüfungszuständigkeit der WTO-Panel (Art. 1 Abs. 1 S. 2 DSU)....	536
II. Prüfungskompetenz angesichts des allgemeinen Völkerrechts.....	537

2. Kapitel

Kompetenzregeln für parallele Zuständigkeiten	538
A. Völkervertragsrecht, insbesondere Art. 30 WVK	539
I. Erfassung der gerichtlichen Zuständigkeit durch Art. 30 WVK	539
II. Vorrang nach Art. 30 WVK	540
III. Anwendbarkeit des Art. 30 WVK in der anderen Ordnung?	541
B. Völkergewohnheitsrecht	542
C. Prioritätsprinzip („lis pendens“ bzw. „litispendence“)	543
D. Spezielle Zuständigkeitsregeln, Allgemeine Rechtsgrundsätze, Grundsätze Internationalen Privatrechts	545
I. Spezielle Zuständigkeitsregeln im WTO-Recht und im SRÜ.....	546
1. Ausschluß der WTO-Streitbeilegung.....	546
2. Parallelität von Verfahren	546
3. Empfehlung eines Vorrangs spezieller Verfahren	547

4. Ausschluß der SRÜ-Streitbeilegung gemäß Art. 281 bzw. Art. 282 SRÜ.....	548
II. Rechts-/Kompetenzmißbrauch; Verstoß gegen Treu und Glauben	548
1. Rechts- bzw. Kompetenzmißbrauch	549
2. Verstoß gegen Treu und Glauben	551
III. Internationales Privatrecht: „Forum non conveniens“	552
IV. Fazit	553
E. Beschränkung von Prüfungsumfang oder -dichte, Entscheidungsverweigerung	554
I. Beschränkung des Prüfungsumfangs.....	554
II. Beschränkung der Prüfungsdichte	555
III. Verweigerung von Sachentscheidungen	556
F. Fazit	558

3. Kapitel

Die Kompetenz von SRÜ-, WTO- und MEA-Gerichten bei parallelen Zuständigkeiten

559

A. Konsens der Streitparteien bezüglich des Streitbeilegungsorgans.....	559
B. Dissens der Streitparteien bezüglich des Streitbeilegungsorgans	562
I. Kompetenz der SRÜ-Gerichte bei parallelen Zuständigkeiten.....	563
1. Wortlaut der Art. 282, 293, 311, 151 SRÜ	563
2. Ziel und Zweck des Seerechtsübereinkommens	564
3. Verneinung der Zuständigkeit in der Hauptsache „Southern Bluefin Tuna“	565
4. Ergebnis	565
II. Kompetenz der WTO-Panel bei parallelen Zuständigkeiten.....	565
1. Art. 6, 23 DSU; spezielle Zuständigkeitsbegrenzungen.....	565
2. „US – FSC“	566
3. „India – Quantitative Restrictions“, „Turkey – Restrictions“.....	567
a) „India – Quantitative Restrictions“.....	567
b) „Turkey – Restrictions“	569
4. Bewertung der Berichte des Appellate Body.....	570
5. Ausschuß für Handel und Umwelt (CTE)	571
6. Fazit	571
III. Kompetenz der Gerichte multilateraler Umweltabkommen bei Zuständigkeitsparallelität.	572
IV. Ergebnis	573

4. Kapitel

Gerichte für neutrale oder kooperative Entscheidungen 575

A. Der Internationale Gerichtshof als neutrale Instanz	575
I. Entscheidung der gesamten Streitigkeit durch den IGH	577
II. Der IGH als Revisionsinstanz	579
1. Revisionsinstanzen im Völkerrecht	579
2. Vor- und Nachteile einer Revision durch den IGH	580
3. IGH als Revisionsinstanz für übergreifende Streitfälle <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	581
a) Zulässigkeit nach CVN und IGH-Statut	581
aa) Rechtsgutachten (Art. 96 CVN, Art. 65–68 IGHSt)	581
bb) Streitverfahren (Art. 92 CVN, Art. 34 ff. IGHSt)	582
b) Zulässigkeit gemäß der jeweiligen Vertragsordnungen	582
4. Fazit	583
III. Vorlageverfahren an den IGH	583
1. Ziele und Nachteile des Vorlageverfahrens	584
a) Ziele des Vorlageverfahrens	584
b) Nachteile des Vorlageverfahrens	585
2. Zulässigkeit <i>de lege lata</i>	586
a) Zulässigkeit nach VN-Charta und IGH-Statut	586
aa) Rechtsgutachten gemäß Art. 96 CVN i. V. m. Art. 65 IGHSt.	586
bb) Streitverfahren gemäß Art. 92 CVN, Art. 34 ff. IGHSt	586
b) Zulässigkeit nach den jeweiligen Vertragsordnungen	587
3. Zulässigkeit von Vorlagebeschlüssen <i>de lege ferenda</i>	588
a) VN-Charta und IGH-Statut	588
b) Recht der Vertragsordnungen	589
c) Zuweisung durch einen unabhängigen völkerrechtlichen Vertrag ..	589
4. Fazit	590
IV. Entscheidung des IGH über die Entscheidungskompetenz	590
1. IGH-/StIGH-Entscheidungen über die Zuständigkeit anderer Ge- richte	590
2. Justiziabilität der Kompetenzfrage	592
B. Gemeinsame Streitbeilegungsgremien als kooperative Instanzen	593
I. Inhaltliche Entscheidung des gesamten Streitfalles	595
1. Grundsätzliche Überlegungen	595
2. ILO/WTO-Kooperation zu Handelsbeschränkungen wegen Verlet- zung grundlegender Arbeitsrechte	596
a) Charakteristika des Verfahrens	597
b) Zweistufigkeit des Verfahrens	598
II. Revisionszuständigkeit eines gemeinsamen Gremiums	599

III. Entscheidung einer vorgelegten Rechtsfrage	600
1. Vorteile eines gemeinsamen Gremiums gegenüber einer Vorlage	601
2. Bindungswirkung der Auslegung durch ein gemeinsames Gremium	602
3. Befugnis zur Beantragung der Vorlage	602
IV. Bestimmung der Entscheidungskompetenz	602
C. Revision zum Internationalen Gerichtshof nach Entscheidung eines gemeinsamen Gremiums	603
D. Fazit	603

5. Kapitel

Gutachten, Verfahrensbeitritt, Stellungnahmen Dritter 605

A. Einholen von Gutachten durch das Gericht	605
I. Pflichten, Voraussetzungen und Wirkungen der horizontalen Kooperation	606
1. Pflicht zum Einholen von Gutachten	606
a) Pflicht wegen eines Auslegungsmonopols einer Ordnung?	607
b) Die Bedeutung des allgemeinen Störungsverbots	609
c) Koordinationsbedarf am Beispiel des „Schwertfisch-Falls“	613
2. Institutionelle Anforderungen an befragte Ordnungen	614
a) Kompetenz eines ständigen Vertragsorgans zur verbindlichen Auslegung	614
b) Auslegung als politische Mehrheitsentscheidung?	616
c) Auslegung durch das eigene Streitbeilegungsorgan	616
d) Auslegung durch das Sekretariat?	617
e) Auslegungsantrag durch die Streitparteien	618
3. Ablauf der Auslegungs Kooperation und Bindungswirkung	618
II. Gutachten vor dem Internationalen Gerichtshof	619
III. Gutachten vor der Welthandelsorganisation	620
IV. Gutachten vor dem Internationalen Seegerichtshof	622
B. Verfahrensbeteiligung durch Beitritt zum Verfahren	623
I. Verfahrensbeitritt vor dem Internationalen Gerichtshof	623
1. Nebenintervention nach Art. 62 IGH-Statut	623
2. Beitritt gemäß Art. 63 IGH-Statut	625
II. Verfahrensbeitritt vor der Welthandelsorganisation	627
III. Verfahrensbeitritt vor dem Internationalen Seegerichtshof	629
C. Stellungnahmen Unbeteiligter („ <i>amicus curiae</i> briefs“)	630
I. Stellungnahmen vor dem Internationalen Gerichtshof	631
1. Stellungnahmen in Streitverfahren	632
a) Stellungnahmen Internationaler Organisationen	632
b) Stellungnahmen unbeteiligter Staaten	632
2. Stellungnahmen in Gutachtenverfahren	633

II. Stellungnahmen vor der Welthandelsorganisation.	633
III. Stellungnahmen vor dem Internationalen Seegerichtshof.	634
IV. EU/EG und EFTA: Vorbild für ordnungsfremde Interventionen.	635
D. Fazit.	635

6. Kapitel

Auswirkungen von Entscheidungen auf andere Ordnungen und deren Gerichte 637

A. Rechtliche Bindung der Gerichte an fremde Entscheidungen?	637
I. Bindung an die Auslegung einer Norm?	637
II. Erstreckung materieller Rechtskraft?	639
III. Bedeutung des Art. 30 Abs. 3 WVK bei kollidierenden Urteilen.	640
B. Tatsächliche Beeinträchtigungen.	641
C. Widersprechende Auslegungen.	644
I. Abweichende Auslegungen derselben Norm.	645
II. Abweichende Auslegungen ähnlicher Normen.	647
III. Bewertung.	648
D. Fazit.	650
Schlußwort.	652

4. Teil

Zusammenfassung

A. Zunehmende Überschneidungen der Vertragsordnungen (Einleitung)	657
B. Prinzipien der Koordination völkerrechtlicher Ordnungen (1. Teil).....	658
C. Konflikte des materiellen Völkervertragsrechts (2. Teil)	661
I. Das Verhältnis zwischen WTO-Recht und Umweltschutzabkommen (1. Kap.)	661
1. Grundlagen: Ausmaß und Qualität der Verknüpfungen (1. Kap. A.) .	661
2. Umweltrelevante WTO-Normen (1. Kap. B.)	661
3. Panel-Berichte zu Handel und Umweltschutz (1. Kap. C.)	670
4. Multilaterale Umweltabkommen (MEAs) (1. Kap. D. I.)	675
5. Kollisionen zwischen WTO-Recht und Umweltabkommen (1. Kap. D. II.)	679
II. Konflikte zwischen WTO-Recht und anderen handelsverbundenen Ord- nungen (2. Kap.)	679
1. Internationaler Handel und grundlegende Arbeitsrechte (2. Kap. A.) .	679
2. Internationaler Handel und Menschenrechte (2. Kap. B.)	680
3. TRIPS und TRIPS-relevante WIPO-Abkommen (2. Kap. C.)	681
4. Handel und Finanzen, Handel und Entwicklung (2. Kap. D.)	682

5. Handel und Weltpostvertrag, Handel und Telekommunikation (2. Kap. E.)	683
6. Vergleich der verschiedenen Konflikte (2. Kap. F.).....	684
III. Verfahren zur Lösung von Programmkonflikten (3. Kap.)	686
D. Konkurrenzen und Kooperation der Streitbeilegung (3. Teil).....	692
I. Ausschließliche oder extravertragliche Zuständigkeit? (1. Kap.).....	693
II. Kompetenzregeln für parallele Zuständigkeiten (2. Kap.).....	693
III. Kompetenzen von WTO, SRÜ, MEAs bei parallelen Zuständigkeiten (3. Kap.).....	695
IV. Gerichte für neutrale oder kooperative Entscheidungen (4. Kap.).....	696
V. Gutachten, Verfahrensbeitritt, Stellungnahmen Dritter (5. Kap.).....	697
VI. Auswirkungen von Entscheidungen auf andere Ordnungen (6. Kap.) ...	701
E. Schlußwort	702
Summary	704
Literaturverzeichnis	716
Sachwortverzeichnis	758

Abkürzungsverzeichnis

AB	WTO-Revisionsinstanz (Appellate Body)
AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AfrYIL	African Yearbook of International Law
AJIL	American Journal of International Law
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
ArizJIntaCompL	Arizona Journal of International and Comparative Law
ASIL	American Society of International Law
AUJILP	American University Journal of International Law and Policy
AVR	Archiv des Völkerrechts
BC	Basler Konvention
BSP	Biosicherheitsprotokoll
BYIL	British Yearbook of International Law
CAK	Codex Alimentarius Kommission
CBD	Konvention über biologische Vielfalt
CITES	Washingtoner Artenschutzabkommen
CML Rev.	Common Market Law Review
ColJIEvL&P	Colorado Journal of International Environmental Law and Policy
ColumJEnvtlL	Columbia Journal of Environmental Law
ColumJTransL	Columbia Journal of Transnational Law
COP	Vertragsparteienkonferenz
CornILJ	Cornell International Law Journal
CTE	WTO-Ausschuß für Handel und Umwelt
CVN	Charta der Vereinten Nationen
DGVR	Deutsche Gesellschaft für Völkerrecht
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung
DSU	WTO-Streitbeilegungsvereinbarung
DVBl.	Deutsches Verwaltungsblatt
EELR	European Environmental Law Review
EJIL	European Journal of International Law
ELQ	Ecology Law Quarterly
EpaL	Environmental Policy and Law
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
EuR	Europarecht
EurLJ	European Law Journal
EuZW	Europäische Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
EWS	Europäisches Wirtschaftsrecht

FAO	VN-Organisation für Nahrung und Landwirtschaft
FCCC	VN-Rahmenübereinkommen über Klimaänderungen
GATS	Allgemeines Abkommen über den Dienstleistungshandel
GATT	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
GEF	Global Environmental Facility
GeoLJ	Georgetown Law Journal
GIELR	Georgetown International Environmental Law Review
GRUR Int.	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht International
GYIL	German Yearbook of International Law
HILJ	Harvard Journal of International Law
IBRD	Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
ICLQ	International Comparative Law Quarterly
ICTY	Internationales Strafgericht für das ehemalige Jugoslawien
IGH	Internationaler Gerichtshof
IGHSt	Statut des Internationalen Gerichtshofs
IISD	International Institute for Sustainable Development
Ila	Zeitschrift der Informationsstelle Lateinamerika
ILC	Völkerrechtskommission
ILM	International Legal Materials
ILO	Internationale Arbeitsorganisation
IPBPR	Internationaler Pakt für bürgerliche und politische Rechte
IPCC	International Panel on Climate Change
IPWSKR	Internationaler Pakt für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
ISGH	Internationaler Seegerichtshof
IStGH	Internationaler Strafgerichtshof
ITLA	International Trade Law Association
ITR	Internationale Telekommunikationsregulierungen
ITU	Internationale Telekommunikationsunion
IWF	Internationaler Währungsfonds
JIEL	Journal of International Economic Law
JoE&D	Journal of Environment & Development
JoEL	Journal of Environmental Law
JSmall&EmergBusL	Journal for Small and Emerging Business Law
JTransnatLaP	Journal of Transnational Law and Policy
JWT	Journal of World Trade
JZ	Juristenzeitung
KJ	Kritische Justiz
KP	Kyoto-Protokoll über Klimaänderungen
LeidenJIL	Leiden Journal of International Law
LPIBus	Law and Policy in International Business
MEAs	Multilaterale Umweltabkommen
MichJIL	Michigan Journal of International Law

MinnJGITr	Minnesota Journal for Global Trade
MP	Montrealer Protokoll zum Schutz der Ozonschicht
MPUNYB	Max Planck Yearbook on United Nations Law
NAFTA	North American Free Trade Area
NILR	Netherland's International Law Review
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NuR	Natur und Recht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht
NYIL	Netherland's Yearbook of International Law
NYUEnvLJ	New York University Environmental Law Journal
NYUJILaP	New York University Journal of International Law and Policy
ODIL	Ocean Development and International Law
OECD	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PICCP	Konvention über den Handel mit Chemikalien und Pestiziden
RabelsZ	Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
RBDI	Revue Belge de Droit International
RdC	Recueil de Cours
RECIEL	Review of European Community and International Environmental Law
RGDIP	Revue Générale de Droit International Public
RIW	Recht der Internationalen Wirtschaft
SPS	WTO-Abkommen über (Pflanzen-)Gesundheitsmaßnahmen
SRÜ	VN-Seerechtsübereinkommen
StIGH	Ständiger Internationaler Gerichtshof
StISGH	Statut des Internationalen Seegerichtshofs
StStGH	Statut des Internationalen Strafgerichtshofs
SZIER	Schweizerische Zeitschrift für internationales und europäisches Recht
SZR	IWF-Sonderziehungsrechte
TBT	WTO-Abkommen über technische Handelshemmnisse
TRIMS	WTO-Abkommen über handelsverbundene Investitionsmaßnahmen
TRIPS	WTO-Abkommen über handelsverbundenes geistiges Eigentum
TWIN-SAL	Third World Intellectuals Against Linkages
UFITA	Archiv für Urheber- und Medienrecht
UNCED	VN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung
UNCLOS	VN-Seerechtsübereinkommen
UNCTAD	VN-Konferenz für Handel und Entwicklung
UNDP	Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen
UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen

UNFF	Waldforum der Vereinten Nationen
UnivRichmLR	University of Richmond Law Review
UPaJIntEconL	University of Pennsylvania Journal of International Economic Law
VanderbJTrL	Vanderbilt Journal of Transnational Law
VirgJIL	Virginia Journal of International Law
VN-GV	Generalversammlung der Vereinten Nationen
VN-SR	Sicherheitsrat der Vereinten Nationen
VVDStRL	Veröffentlichungen der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer
WC	World Competition
WCO	Weltzollorganisation
WIPO	Internationale Organisation für Geistiges Eigentum
WPV	Weltpostvertrag
WSSD	Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung
WTO	Welthandelsorganisation
WVK	Wiener Vertragsrechtskonvention
WVKIO	Wiener Konvention über Verträge internationaler Organisationen
YaleHR&DevLJ	Yale Human Rights & Development Law Journal
YaleJIL	Yale Journal of International Law
YaleLJ	Yale Law Journal
YBILC	Jahrbuch der Völkerrechtskommission
YIEL	Yearbook for International Environmental Law
ZaöRV	Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht
ZEuS	Zeitschrift für Europarechtliche Studien
ZLR	Zeitschrift für das gesamte Lebensmittelrecht

Einleitung

Zunehmende Überschneidungen völkerrechtlicher Ordnungen

Der Wandel des Völkerrechts vom Recht der unabhängigen Koexistenz der Staaten zum Kooperationsrecht¹ der gemeinsamen Verfolgung von Zielen mittels internationaler Organisationen (I.O.) und internationaler Regime verlangt in steigendem Maße die Koordination dieser I.O. und Regime, also eine Koordination der Kooperation.² Die beständige Ausweitung der Inanspruchnahme grenzüberschreitender Freiheiten, wie Kommunikation, Handel, Investitionen und Personenverkehr führt ebenso zur steigenden Ausdifferenzierung internationaler Regelungen, wie die zunehmende Zusammenarbeit der Staaten zur Lösung globaler Probleme („common concern“) wie Klimawandel, Zerstörung der Ozonschicht, Artenschwund.³ Entgegen dem innerstaatlichen Recht wird das jeweilige sachspezifische Völkerrecht nicht durch einen einheitlichen Gesetzgeber erlassen, sondern durch die am bestimmten Sachgebiet interessierten Staaten. Diese dezentrale, oft von verschiedenen Völkerrechtssubjekten betriebene Normsetzung verursacht in verschiedenen Bereichen des besonderen Völkerrechts Überschneidungen und Kollisionen sowohl des materiellen Rechts, als auch der Zuständigkeiten der Regime, insbesondere ihrer Streitbeilegungsorgane.⁴ Vor allem die mit internationalem Handel inhärent verbundenen Politikfelder werden von den Regeln und Streitentscheidungen der Welthandelsorganisation (WTO) betroffen.⁵ Die Beeinflussung primär wirtschaftsfremder, aber „handelsver-

¹ *Friedmann*, S. 60 ff.; *Schwarzenberger*, S. 29 ff.

² Statt vieler *Blokker*, in: *Blokker/Schermers*, S. 1: „Overlapping activities and conflicting competences occur frequently and the need for co-ordination is evident.“

³ *Tietje*, GYIL 42 (1999), S. 43: „The growing body of existing written international law is a response to the increasing complexity of international relations and the State's insufficiency to regulate issues being subject to global governance.“; *Trachtman*, AJIL 96 (2002), S. 82, 90 f.

⁴ *Karl*, S. 64: „Übrigens sind Konflikte ... die beinahe unvermeidliche Begleiterscheinung dezentraler Rechtserzeugung.“; ähnlich *Janis*, S. 7; *Schermers/Blokker*, § 1340: „International law lacks the coherence of national law. The international community lacks the legislature which provides national legal orders with their coherence. This situation is changing, partly through the functioning of international organizations.“

bundener“⁶ Bereiche des Völkerrechts durch WTO-Recht weist Parallelen auf zur Entwicklung der EWG von einer Wirtschaftsgemeinschaft zu einer immer stärker auch nichtwirtschaftliche Bereiche regelnden Gemeinschaft/ Union wegen der Erfordernisse des Gemeinsamen bzw. des Binnenmarktes.⁷ Da WTO-fremde Verträge notwendigerweise handelsrelevante Regeln enthalten, ist das Welthandelsrecht die „dormant commerce clause“ des Völkerrechts.⁸ Manche sehen das WTO-Recht gar als den Beginn einer „Konstitutionalisierung“ des Völkerrechts.⁹ Zwar kann eine „Konstitutionalisierung“ der WTO zumindest auf absehbare Zeit nur als Verrechtlichung der Handelsbeziehungen, nicht aber als übergeordnete, umfassende Verfassungsgebung verstanden werden,¹⁰ die vielen Berührungen zwischen

⁵ *Nichols*, NYUJILaP 28 (1996), S. 717: „The intersection between trade and other societal issues is virtually limitless.“; *Leebron*, AJIL 96 (2002), S. 5: „The ‚trade and ...‘ industry is booming.“; die Ergänzung des Warenabkommens GATT um Regeln zu Dienstleistungen (GATS), geistigem Eigentum (TRIPS), Investitionen (TRIMS), verstärken die Bedeutung des WTO-Rechts für die innerstaatliche Regelungskompetenz; exemplarisch *Ostry*, S. 3; *Cass*, EJIL 12 (2001), S. 64; *Paulus*, S. 327.

⁶ Dieser Begriff ist angemessener als das Wort „handelsfremd“, denn die tatsächlichen und rechtlichen Bezüge von Umwelt, Arbeit und intellektuellem Eigentum zu internationalem Handel sind immanent und manifest, statt vieler *Qureshi*, in: Weiss/Denters, S. 165 f.; die englischsprachige Literatur spricht meist von „trade-related“, „trade and“ oder „mixed“, selten von „non-trade issues“; kritisch zum vergleichbaren Begriff „vergabefremde Aspekte“ *Rust*, EuZW 11 (2000), S. 206.

⁷ Exemplarisch EuGH „Tabak-RL“, Rs. C-376/98, para. 78, EuZW 11 (2000), S. 698: „... Harmonisierungsmaßnahmen ... Auswirkungen auf den Schutz der menschlichen Gesundheit haben dürfen.“; zur Spezialität der EG-Umweltkompetenz gegenüber der EG-Handelskompetenz für die Ratifikation des auch Handelsfragen regelnden Biosicherheitsprotokolls s. EuGH, Gutachten 2/00, EuZW 13 (2002), S. 116 f.

⁸ EC – Asbestos, WT/DS135/AB/R, para. 189: „... the health objectives of many measures may be attainable only by means of commercial regulation. Thus, in practice, clear distinctions between health and commercial measures may be very difficult to establish.“; *Langer*, S. 58 f.

⁹ Z.B. *Petersmann*, EJIL 6 (1995), S. 162–187; *Jackson*, JIEL 1 (1998), S. 1 ff.; 344 f.; *ders.*, NYUJILaP 31 (1999), S. 826, 830; *Cottier*, in: Fijalkowski/Cameron, S. 58; *Stoll*, ZaöRV 57 (1997), S. 116 ff.; exzellente Kritik bei *Howse/Nicolaidis*, S. 6–12; *Nettesheim*, in: Schenk u.a., 2000, S. 56–66; zur Diskussion *Duvigneau*, Aussenwirtschaft 56 (2001), S. 295–325; zur Verfassungsfunktion des EGV: EuGH, Rs. 294/83 „Les Verts/EP“, Slg. 1986, 1339; Gutachten 1/91, Slg. I-1991, S. 6079 Rn. 21; *Frowein*, DGV 39 (1999) S. 438, definiert völkerrechtliche Konstitutionalisierung vor allem über obligatorische Streitbeilegung.

¹⁰ *Howse/Nicolaidis*, S. 6–12; *Krajewski*, JWT 35/1 (2001), S. 167–186; *Cass*, EJIL 12 (2000), S. 39–52; v. *Bogdandy*, MPUNYB 5 (2001), S. 651–663; das Fehlen einer unmittelbaren Anwendbarkeit des WTO-Rechts, EuGH „Parfums Dior“, Rs. C-300/98, und „Assco Gerüste“, Rs. 392/98, EuZW 12 (2001), S. 117 paras. 44–48; „Portugal/Rat“, Rs. C-149/96, Slg. 1999, I-8395 Rn. 40–43, 52; US – Sect. 301–310, WT/DS152/R, para. 7.72 i.V.m. Fn. 661, v. *Bogdandy*, EuZW 12 (2001),

Handel und anderen gesellschaftlichen Zielen zwingen die WTO bzw. ihre Mitglieder jedoch immer stärker zur Klärung des Verhältnisses ihres Rechts zu Belangen wie Umweltschutz, Gesundheit und Arbeitsrechten.¹¹ Obwohl das WTO-Recht bereits mehrere direkte Verweise auf manche völkerrechtliche Verträge enthält,¹² ist die Koordination mit vielen anderen Verträgen noch unklar bzw. unzureichend.¹³ Manchen in WTO-fremden Verträgen zur Erreichung dieser Ziele vorgesehenen Handelsbeschränkungen droht die Mißachtung nach einer möglichen Feststellung ihres Verstoßes gegen WTO-Recht.¹⁴ Beispielfhaft¹⁵ sind die folgenden sechs Konfliktfelder.¹⁶

A. Handel und Umweltschutz/Gesundheit

Die WTO befaßt sich seit ihrer Entstehung Mitte der neunziger Jahre mit der Vereinbarkeit und Wechselwirkung von internationalem Handel und Umweltschutz.¹⁷ Hierzu gehören so unterschiedliche ökologische Bereiche

S. 362–365, verringert den Druck, WTO-fremdes Recht bei der Auslegung des WTO-Rechts zu berücksichtigen, da es dem europäischen Rat die Möglichkeit bewahrt, WTO-fremde Ziele (Beispiel Gesundheits- oder Umweltschutz) durch Mißachtung entgegenstehender WTO-Entscheidungen weiter zu verfolgen.

¹¹ *Nettesheim*, in: Schenk u. a., 2000, S. 70 f.: „Das WTO-System befindet sich ... im Umbruch. Es löst sich aus der Verhaftung auf eine Zielsetzung und wächst in eine *teleologische Multifinalität* hinein. Die WTO ist gegenwärtig dabei, sich von der ... Verpflichtung auf ein Rationalitätskriterium zu lösen und zu einem Akteur zu entwickeln, der in einem Geflecht kollidierender Rationalitätskriterien steht.“ (Kursiv im Original); ähnlich *Howse*, in: Weiler, S. 62–68; *Howse/Nicolaidis*, Harvard, S. 12; *Paulus*, S. 269, 327, warnt gar vor einer „Zerklüftung des internationalen Systems“; *Dehoussé/Zgajewski*, RBDI XXXII (1999), S. 325; „... la montée de la libéralisation entraîne un immixtion progressive de l’O.M.C. dans les compétences d’autres organisations internationales, plus traditionnelles.“; *Charnovitz*, Harvard, S. 3: „To defer to other international regimes is the key challenge for the WTO and one that it is failing to meet.“

¹² *Petersmann*, in: Bernhardt, Vol. IV, S. 1551: „The WTO Agreement refers to a large number of other multilateral agreements, such as ‚meshing of international régimes‘ ...“.

¹³ *Stoll*, in: Bernhardt, Vol. IV, S. 1541: „... the trade order and those other régimes may need to be coordinated.“; s. auch die Bemühungen namhafter Wissenschaftler in *AJIL* 96 (2002), S. 1–158 und *Tarullo*, in: Bronckers/Quick, S. 155 ff.

¹⁴ *Leebron*, *AJIL* 96 (2002), S. 5: „... the norms governing those issues affect trade, or conversely, ... changes in trade flows affect the realization of those norms.“

¹⁵ *Alvarez*, *AJIL* 96 (2002), S. 1; *Nichols*, *NYUJILaP* 28 (1996), S. 717.

¹⁶ Zum hier nicht behandelten Komplex Handel/Kultur *Hahn*, *ZaöRV* 56 (1996), S. 344 ff.; *Sander*, in: Dittmann, S. 177–185; *Footer/Graber*, *JIEL* 3 (2000), S. 115 ff.; *Dolzer*, in: Graf Vitzthum, Rn. 127 f.; zum Verhältnis Agrarhandel/Nahrungsmittelversorgung s. Art. 10 Abs. 4 WTO-Agrarabkommen; *Desta*, *JWT* 35/3 (2001), S. 449–468; *FAO*, *Digesting Doha*, <http://www.fao.org/news/2001/011106-e.htm> (27.11.01); *G/AG/NG/W* 14, 102.